

liche Beschwerde hinbringen. Um Kriege und Geschäfte hast du dich nicht zu bekümmern, du darfst nur darauf bedacht sein, mit den köstlichsten Speisen und Getränken dich zu laben, deine Augen, deine Ohren und die andern Sinne zu ergötzen, auf dem weichsten Lager zu schlafen und dir alle diese Genüsse ohne Mühe und Arbeit zu verschaffen. Solltest du jemals um die Mittel dazu in Verlegenheit sein, so fürchte nicht, daß ich viele körperliche und geistige Anstrengungen dir aufbürden und durch Gefahr und Not dich dazu führen werde; nein, du wirst die Früchte fremden Fleißes genießen und nichts von dem entbehren, was dir Gewinn bringen kann. Denn ich gewähre meinen Freunden die Freiheit, alles zu benützen."

Als Herkules diese lockenden Reden und Versprechungen hörte, fragte er verwundert: „Weiß, wie ist denn aber dein Name?“ Sie antwortete: „Meine Freunde nennen mich die Glückseligkeit, meine Feinde dagegen, die mich herabsetzen wollen, heißen mich das Laster.“

Unterdessen war auch die andre Frau herzugetreten. „Auch ich,“ sagte sie, „komme zu dir, lieber Herkules; denn ich kenne deine Eltern, sowie deine Natur und deine Erziehung. Hiernach hege ich die Hoffnung, daß du, wenn du meinen Weg einschlagen wolltest, ein trefflicher Arbeiter werden würdest auf dem Felde alles Guten und Großen, ich selber aber durch dich noch zu viel größerem Ansehen gelangen würde. Doch will ich dich nicht betrügen durch Vorpiegelung von Genüssen, sondern ich will dir alles der Wahrheit gemäß darstellen, wie es die Götter angeordnet haben. Wiſſe also, daß von allem, was gut und wünschenswert ist, die Götter den Menschen nichts ohne Arbeit und Mühe gewähren. Willst du, daß die Götter dir gnädig seien, so mußt du sie verehren; willst du, daß deine Freunde dich lieben, so mußt du den Freunden nützlich sein; strebst du danach, von deinem Vaterlande geehrt zu werden, so mußt du ihm Dienste leisten. Sollen deine Felder dir Früchte tragen, so mußt du sie bebauen; sollen deine Herden gedeihen, so mußt du sie pflegen. Willst du kriegen und siegen, so mußt du die Kriegskunst erlernen; soll dein Körper deinem Willen dienstbar sein, so mußt du ihn durch Arbeit und Schweiß abhärten.“

Hier fiel ihr das Laster in die Rede: „Siehst du wohl, lieber Herkules, wie lang und beschwerlich der Weg ist, auf welchem dieses Weib dich zu Glück und Freude zu führen verspricht? Ich dagegen werde dich auf dem leichtesten und kürzesten Pfade zur Seligkeit leiten.“

„Zur Seligkeit?“ erwiderte die Tugend, „nein, zu Schmach und Schande führt das Laster; verstoßen ist es von den Göttern und bei den Menschen verachtet. Ich aber habe mit den Göttern, habe mit allen guten Menschen Verkehr. Ich verbreite Glück im Hause, fördere die Ge-